



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

# **Konzept**

für den Studiengang

# **Germanistik**

**Bachelor of Arts (B.A.)**

## Gliederung

<b>1. Allgemeine Angaben</b> .....	3
<b>1.1 Verantwortlichkeiten</b> .....	3
<b>1.2 Eckdaten</b> .....	3
<b>2. Profil, Struktur und Gestaltung</b> .....	3
<b>2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/der Fakultät/des Fachbereiches</b> .....	3
<b>2.2 Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs</b> .....	4
<b>2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen</b> .....	4
<b>2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven</b> .....	6
<b>2.3 Profil des Studiengangs</b> .....	6
<b>2.4 Struktur des Studiengangs</b> .....	7
<b>2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs</b> .....	8
<b>2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast</b> .....	9
<b>2.7 Internationalität und Regionalität</b> .....	10
<b>3. Betreuung und Beratung</b> .....	11
<b>3.1 Student Lifecycle</b> .....	11
<b>3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen</b> .....	12
<b>4. Reflexion und Weiterentwicklung</b> .....	12
<b>Anhang „Berufliche Perspektiven“</b> .....	13

# 1. Allgemeine Angaben

## 1.1 Verantwortlichkeiten

<b>Verantwortliche Fakultät/Zentrale Einrichtung</b>	Philosophische Fakultät
<b>Studiengangverantwortlicher</b>	Studiendekanin/Studiendekan des Studiengangs Germanistik, B.A. der Philosophischen Fakultät
<b>Fachstudienberatung</b>	Fachstudienberaterin/Fachstudienberater des Studiengangs Germanistik, B.A. der Philosophischen Fakultät
<b>weitere beteiligte Fakultäten/Zentrale Einrichtungen</b>	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input checked="" type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z. B. Externe

## 1.2 Eckdaten

<b>Englische Bezeichnung der Studiengangsbezeichnung</b>	Germanistics
<b>Regelstudienzeit</b>	6 Semester
<b>Leistungspunkte</b>	180 LP
<b>Studienbeginn ist möglich</b>	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
<b>Einordnung Master</b>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des [Studierendenservice](#) veröffentlicht.

# 2. Profil, Struktur und Gestaltung

## 2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/der Fakultät/des Fachbereiches

Der Studiengang lässt sich folgender <a href="#">Kernkompetenz</a> der TU	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau
---	---

Chemnitz zuordnen:	<input checked="" type="checkbox"/> Mensch und Technik <input checked="" type="checkbox"/> profilerweiternd
Profiliererweiternd bedeutet,	
Der Bachelorstudiengang Germanistik fokussiert die „klassischen“ germanistischen Teilgebiete: Sprach- und Literaturwissenschaft einschließlich Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Mit seinen (natur-)wissenschafts- und technikreflexiven wie (natur-)wissenschafts- und technikgeschichtlichen Elementen trägt er zur Kernkompetenz „Mensch und Technik“ der TU Chemnitz sowie zum entsprechenden Forschungsschwerpunkt der Philosophischen Fakultät bei. Mit den genannten vier Teilgebieten einerseits, aber andererseits insbesondere mit den komparatistischen Aspekten in diesen Teilgebieten, die auch das Forschungsfeld der Interkulturalität in den Studiengang einbringen, geht der Studiengang über die genannten Kernkompetenzen hinaus und erweitert das Profil der TU Chemnitz.	

## 2.2 Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs

### 2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d.h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

#### **Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)**

Mit seinen vier Teilgebieten Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache eröffnet der Bachelorstudiengang Germanistik seinen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit einer – ersten – germanistischen Gesamtqualifikation. Die Absolventinnen und Absolventen kennen einschlägige theoretische und methodische Zugänge zu den Gegenständen deutsche Sprache und Literatur einschließlich historischer Sprachstufen sowie Didaktik und Methodik der Vermittlung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Sie verfügen über literatur-, kultur- und geistesgeschichtliche Kenntnisse vom Mittelalter bis zur Gegenwart und haben eine vergleichend literaturwissenschaftliche Perspektive auf deutsche wie nicht deutschsprachige Literaturen. Sie haben ein theoretisch vertieftes Verständnis der Differenzen zwischen mündlichen sowie textuellen (multimodalen) Sprachformen und ihren unterschiedlichen pragmatischen wie ästhetischen Wirkungspotentialen. Sie sind sowohl mit sprachlichen Varietäten wie Fach- und Wissenschaftssprache vertraut als auch mit den wissenschaftstheoretischen und -kritischen Impulsen literarischer Texte. Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für die Gewachsenheit und gesellschaftliche Bedingtheit der Formen literarischer, allgemein textueller sowie mündlicher Kommunikation sowie für sprachliche Akquiseprozesse und können diese Kenntnisse auch für die Didaktik der Sprachvermittlung fruchtbar machen. Die Profilierung in einem der vier Teilbereiche, verbunden mit einem hierfür einschlägigen Praktikum, führt auf mögliche Anwendungen auch im Hinblick auf spätere Berufsperspektiven.

### **Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz)**

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Germanistik begreifen die Absolventinnen und Absolventen, dass wissenschaftliche Gegenstände nicht einfach ‚da sind‘, sondern sich durch theoretische Zugänge konstituieren, die ihrerseits Fragestellungen und Methodiken eröffnen. In einem Basismodul erwerben die Studierenden zunächst die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens (u. a. Literaturrecherche, Zitierweisen und Präsentationstechniken). Einführungsvorlesungen vermitteln literaturwissenschaftliche, linguistische, sprachhistorische und -didaktische Grundkenntnisse. In den darauf aufbauenden Veranstaltungen der Vertiefungs- und Schwerpunktmodule werden die jeweiligen theoretischen Kenntnisse erweitert und an konkreten Beispielen analytisch zur Anwendung gebracht, wobei auch – ganz im Sinne der Interdisziplinarität – die Querbeziehungen zwischen den Teilbereichen deutlich werden. Zum Verständnis des Funktionierens der deutschen Gegenwartssprache und der in ihr verfassten Literatur sind Kenntnisse früherer Sprachstufen und Literaturformen unerlässlich; multimodale Kommunikation, wie sie die Sprachwissenschaft empirisch untersucht, wird auch in literarischen Texten thematisiert; letztere sind auch ein zentraler Gegenstand der Sprachvermittlung. In der Begegnung mit einer Vielfalt theoretischer Zugänge zu unterschiedlichen Phänomenen, von traditionell philologischen Herangehensweisen bis zum Dekonstruktivismus, vom Strukturalismus über Valenz- und Dependenzgrammatik bis zur Funktionalen Pragmatik, von der Hermeneutik bis hin zur empirischen Gesten- oder Zweitspracherwerbsforschung, lernen die Studierenden, eigene Fragestellungen auszubilden und im Hinblick auf neue Erkenntnisse methodisch präzise zu verfolgen.

### **Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz/Personale Kompetenz)**

Im Rahmen des Studiums haben die Studierenden vielfältige Möglichkeiten der sozialen Interaktion und Kommunikation. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen präsentieren sie ihr Wissen sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen, arbeiten in Expertenteams und bearbeiten ihre Gegenstände individuell. Sie werden durch gemeinsame Diskussionen in den Seminaren dazu befähigt, Argumente angemessen vorzubringen und zu vertreten, eine Feedback-Kultur zu entwickeln und Fachinhalte anschaulich und verständlich zu präsentieren. Das befähigt die Absolventinnen und Absolventen sich angemessen am wissenschaftlichen Diskurs zu beteiligen und in unterschiedlichen Kontexten adäquat zu kommunizieren. Aufgrund ihrer vielseitigen Kenntnisse können sie auch zu aktuellen gesellschaftlichen Diskursen und Fragestellungen – etwa ‚deutsche Identität‘, Migration, geistesgeschichtliche Positionierung Deutschlands in Europa – informiert Stellung beziehen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz/Personale Kompetenz)**

Die Absolventinnen und Absolventen können sicher und zielgerichtet wissenschaftlich arbeiten und mit wissenschaftlicher Fachliteratur souverän umgehen. In unterschiedlichen Arbeitsformen, wie Gruppen- und Einzelarbeit sowie auch im gemeinsamen Semindiskurs, trainieren sie außerdem ihr eigenes Zeitmanagement und ihre Teamfähigkeit, sie lernen in diskursiver Auseinandersetzung einen eigenen wissenschaftlichen Standpunkt zu erarbeiten und argumentativ zu vertreten. Bereits als Bachelorabsolventinnen und -absolventen erkennen sie die Stichhaltigkeit von Argumenten sowie deren wissenschaftliche Basis. Sie sind in der Lage, eigene Überlegungen und die Ergebnisse anderer kritisch zu hinterfragen und auf diese Weise den wissenschaftlichen Diskurs voranzutreiben. Die Absolventinnen und Absolventen bringen dieses wissenschaftliche Selbstverständnis und die damit einhergehenden Fähigkeiten und Standards auch in ein weiterführendes Studium oder die berufliche Praxis ein.

Die studiengangbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des Studierendenservice veröffentlicht.

## 2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

Im Studiengang entwickeln Studierende fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die u. a. zur Beschäftigung in den im Anhang „Berufliche **Perspektiven**“ benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen.

Die Einsatzbereiche für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sind vielfältig. Unabhängig von der Profilierung werden die Studierenden in allen vier Teilbereichen der Germanistik (Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) grundlegend qualifiziert. Dadurch eröffnet sich den Absolventinnen und Absolventen ein umfangreiches Spektrum möglicher Berufs- und Karrierewege.

Mit ihrem Fachwissen können Germanistinnen und Germanisten in verschiedenen Bereichen praktisch handeln: in Unternehmen, in öffentlichen Institutionen und in den Medien. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu Verständnis, Analyse und Gestaltung der gesellschaftlichen kommunikativen und kulturellen Praxis. Es bieten sich u. a. folgende Einsatzfelder an:

- in Redaktionen (Print, TV, Radio und Neue Medien)
- in Archiven
- in Verlagen (Sachbuch, Fachbuch, Schulbuch, Lehrwerk, Belletristik etc.)
- in Werbeagenturen
- im Buchhandel (Antiquariate, Buchhandlungen)
- in Kultureinrichtungen (Museen, Theater, Bibliotheken)
- als DaZ- bzw. DaF-Lehrkraft an deutschen Inlands- und Auslandsschulen sowie an Sprachenzentren und Studienkollegs deutscher Hochschulen, als Dozentin und Dozent in der Sprachvermittlung im In- und Ausland (z. B. als DAAD-Lektorin und DAAD-Lektor, Dozentin und Dozent für Deutsch an einer ausländischen Universität, Integrationskursleiterin und Integrationskursleiter etc.)
- in Wissenschaft und Forschung
- als Kommunikationsberaterin oder -trainerin und Kommunikationsberater oder -trainer/Managementunterstützung in der Wirtschaft/Unternehmen
- in der Kommunikationsoptimierung (Firmen, Verwaltung)
- als selbstständige Beraterin oder selbstständiger Berater, Autorin oder Autor, Verlegerin oder Verleger
- Referentin oder Referent in öffentlichen Verwaltungen (Land, Stadt, Gemeinde)
- im Bereich Tourismus

Weiterhin sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage, empirische Forschungsprojekte mit sprach- und kulturwissenschaftlichem Bezug zu begleiten und öffentliche und private Kultureinrichtungen, Unternehmen und Institutionen im Bereich der Kommunikation zu unterstützen (organisatorische Tätigkeiten, Projektarbeit, Recherche, schriftliche und mündliche Kommunikation auf wissenschaftlichem Niveau).

Mit der obligatorischen Absolvierung mindestens eines Praktikums im Bereich des Bachelorstudiums haben die Studierenden bereits frühzeitig die Möglichkeit, berufliche Tätigkeitsfelder kennenzulernen.

## 2.3 Profil des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Germanistik ist ein gesamtgermanistischer Studiengang, an dem alle vier Fachbereiche beteiligt sind (Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation, Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache). Getreu dem Motto »*theoretisch fundiert – die Praxis im Blick*« vereint er hohe wissenschaftliche Ansprüche mit einer ausgewiesenen Praxisorientierung, wie

sie auch durch ein Pflichtpraktikum vertieft wird. Eine – erste – germanistische Gesamtqualifikation geht einher mit der Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzung durch fachliche Profilierung in einem der vier Teilbereiche sowie interdisziplinäre Erweiterung durch zwei individuell auszugestaltende Ergänzungsmodule.

Im Gegensatz zu gleich oder ähnlich lautenden Studienangeboten in Deutschland, die oft recht einseitig auf Sprach- oder Literaturwissenschaft fokussiert oder unter der Bezeichnung „German Studies“ amorph kulturwissenschaftlich ausgerichtet sind, zeichnet sich der Chemnitzer Studiengang nicht nur durch die Gleichwertigkeit der vier Fachrichtungen, sondern auch durch deren außergewöhnliche Breite aus: Der Bereich Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit setzt sich mit historischen Sprachstufen (Alt-, Mittel-, Frühneuhochdeutsch) auseinander, betrachtet literarische Formen der deutschen Literaturgeschichte von ihren Anfängen im 8. Jahrhundert bis zum 16. Jahrhundert und gibt Einblicke in kulturelle Kontexte. Dabei findet eine Rezeption der Literatur des Mittelalters ebenso Berücksichtigung wie Aspekte der regionalen Literaturgeschichte. Die Germanistische Sprachwissenschaft verhandelt über ihre sprachstrukturellen und -theoretischen Kernthemen hinaus auch wie das Zusammenwirken von Rede und Geste und Texten und Bildern theoretisch erfasst und mit welchen Techniken Kommunikation aus multimodaler Perspektive erforscht werden kann. In der Neueren und Vergleichenden Literaturwissenschaft, die die Literatur- und Geistesgeschichte von der Frühen Neuzeit bis heute abdeckt, werden auch Fragen literarischer Wissenschaftsrezeption und interkultureller Hermeneutik behandelt. Im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sind neben didaktischen und methodischen Fragen auch linguistische Überlegungen zum Deutschen aus der Fremdperspektive, empirische Zweitspracherwerbsforschung sowie Fach- und Wissenschaftssprache Gegenstand.

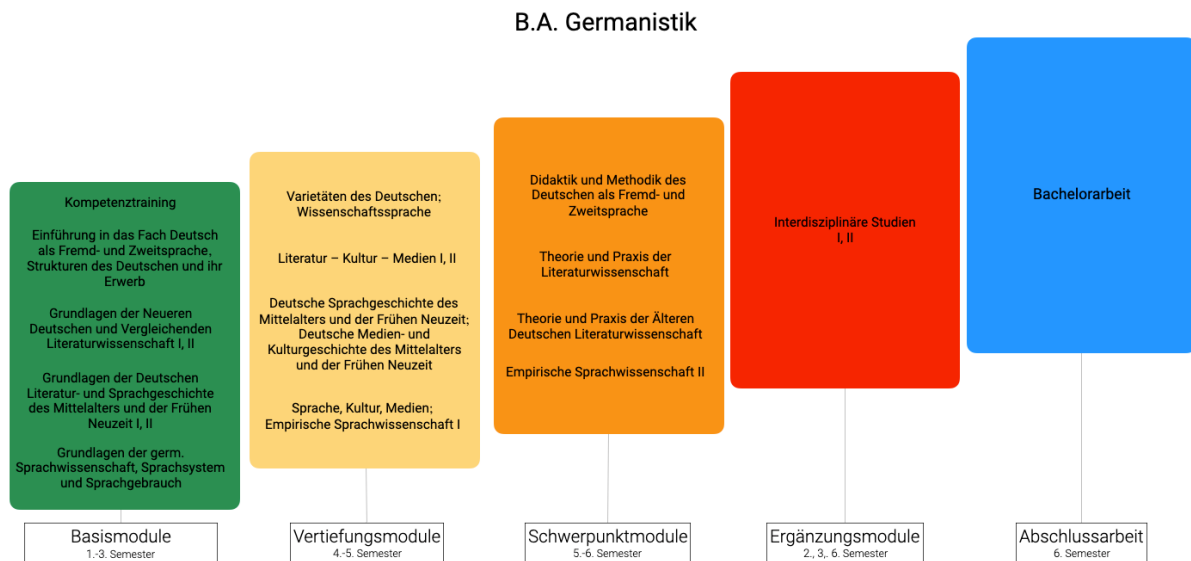
Im ersten Fachsemester erwerben die Studierenden im Rahmen des Basismoduls „Kompetenztraining“ grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Rhetorik, Präsentation und wissenschaftliches Arbeiten. Überdies erhalten sie Einblicke in Datenbanken sowie in Recherche- und Informationsmöglichkeiten der Universitätsbibliothek der TU Chemnitz.

Interdisziplinäre Kompetenzen sind wesentlicher Bestandteil der Qualifikation im Rahmen des Bachelorstudiengangs Germanistik. Die Studierenden belegen zwei Importmodule, die sich aus inner- und transfakultären Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen) zusammensetzen. Durch die interdisziplinäre Vernetzung der einzelnen Fachbereiche können die Studierenden zudem jederzeit fakultativ an übergreifenden Lehrveranstaltungen, etwa Ringvorlesungen, Exkursionen oder Kolloquien teilnehmen und so auch an laufenden Forschungsvorhaben/-projekten partizipieren.

Während des Studiums haben die Studierenden die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt (Studium oder Praktikum über die gängigen Austauschprogramme [z. B. Erasmus]) zu absolvieren. Eine Anrechnung der hier erbrachten Leistungen ist durch Absprache mit den Fachstudienberatern und dem ZPA durch den Prüfungsausschuss möglich.

## 2.4 Struktur des Studiengangs

Der Studiengang sieht folgende Struktur vor:



Die Konzeption des Studiengangs erfolgt entlang der vier germanistischen Teilbereiche. Basismodule, begleitet von einem Modul Kompetenztraining, das ins wissenschaftliche Arbeiten und Präsentieren einführt, vermitteln germanistische Grundkenntnisse, die in Vertiefungsmodulen theoretische und analytische Anwendungen erfahren. Im Rahmen der individuellen Profilbildung wird ein Schwerpunktmodul innerhalb einer der vier Teildisziplinen ausgewählt, das auch im Zusammenhang mit dem Pflichtpraktikum steht. Sozusagen quer zu den germanistischen Teilbereichen stehen die – interdisziplinär auszuwählenden – Veranstaltungen der Ergänzungsmodule, die – zusammen mit der germanistischen Profilbildung und der in diesem Zusammenhang situierten Bachelorarbeit – eine individuelle Gesamtqualifikation ermöglichen.

Die konkrete Verteilung der einzelnen Module wird im Studienablaufplan (siehe [Studienordnung](#)) dargestellt.

## 2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

### Lehren und Studieren

Der Studiengang ist gleichermaßen forschungs- wie anwendungsorientiert. Das Studium setzt sich aus Basis-, Vertiefungs-, und Schwerpunktmodulen in den vier Fachbereichen (Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) zusammen. Das Modul Bachelor-Arbeit dient der Bearbeitung und dem Verfassen der Bachelorarbeit. Im obligatorischen Basismodul „Kompetenztraining“ erwerben die Studierenden Softskills wie Bibliographieren, Präsentieren und Kommunizieren. Die Studierenden wählen im Rahmen der Schwerpunktmodule individuell ihren Profilierungsbereich und absolvieren hier ein Praktikum. Auf diese Weise werden sie frühzeitig dazu angehalten, forschungsorientiert, berufsbezogen und selbstständig zu arbeiten. Die individuelle Ausrichtung ihres Studiums können die Studierenden auch dadurch vertiefen, dass sie aus einem transdisziplinären Fächerspektrum eine ei-

gene Auswahl an Importveranstaltungen treffen und so ihre fachlichen Interessen und Neigungen ausbauen, vertiefen und intensivieren (Ergänzungsmodule). Über die Lernplattform OPAL können Lehrende und Studierende jederzeit miteinander in Austausch treten und Lernmaterialien zur Verfügung stellen. Zudem können im Rahmen des Selbststudiums Lerninhalte über das Konzept des Flipped Classroom bearbeitet werden.

### **Einheit von Forschung und Lehre**

Im Sinne der Humboldtschen Tradition werden die Studierenden während ihres Studiums in wissenschaftliche Denk- und Handlungsweisen hineinsozialisiert. Vorlesungen dienen nicht nur der Wissens-, sondern auch der Wissenschaftsvermittlung, indem Dozentinnen und Dozenten wissenschaftliches Denken vorleben und explizieren; in Seminaren wird diskursives, in den Hausarbeiten textuelles wissenschaftliches Probehandeln geübt. Auf diese Weise werden die Studierenden in die Lage versetzt, zunehmend kritisch reflektierend Forschung zu rezipieren, eigene Fragestellungen auszubilden und diese selbstständig zu bearbeiten. Die Themenfindung für die Bachelorarbeit erfolgt selbstständig, Kolloquien geben den Studierenden die Möglichkeit, mit den Dozentinnen und Dozenten wie untereinander ihre Fragestellungen und Herangehensweisen zu diskutieren.

### **Berufsbefähigung**

Sowohl Basis-, als auch Vertiefungs- und Schwerpunktmodule bieten den Studierenden auf dem Niveaustand ihres jeweiligen Studienabschnitts fest curricular verankerte Bestandteile, die sie auf ihren späteren Beruf vorbereiten. So erwerben sie etwa im Basismodul „Kompetenztraining“ die notwendigen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Präsentation und der Rhetorik, die es ihnen ermöglicht, sich zielorientiert in Themen einzuarbeiten, Wesentliches zu erschließen und rezipientenorientiert zu präsentieren. In den Ergänzungsmodulen haben sie überdies die Möglichkeit, im Sinne eines »Studium Generale« von zu belegenden fachfremden Lehrveranstaltungen zu profitieren. Innerhalb des Pflichtpraktikums verbindet sich erstmals ihr im Studium erworbenes Wissen mit einer Berufspraxis. Sodann bietet das Schwerpunktmodul mit den jeweiligen Projektarbeitsseminaren die Gelegenheit, sich selbst (ggf. auch in Kooperation mit anderen Studierenden des Jahrgangs) einem frei gewählten Thema zu widmen. Der Bachelorabschluss ist der erste akademische Grad und zugleich ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Er eröffnet den Absolventinnen und Absolventen ein breites Feld an beruflichen Möglichkeiten (s. 2.2.2) und späteren Tätigkeitsfeldern.

### **Inhaltliche Aktualität**

Die inhaltliche Aktualität des Studiengangs ist durch die außerordentlich rege Forschungstätigkeit der beteiligten Professuren und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegeben, die ihre neuen Erkenntnisse – wie auch die jeweilig neuen Entwicklungen im Fach – stets in die Lehre mit einfließen lassen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Studienkommission, in der regelmäßig im Wintersemester auch die Lehrevaluationen diskutiert werden, stellt sicher, dass die Studierenden maximal von dieser Einheit von Forschung und Lehre profitieren.

## **2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast**

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Modulnote setzt sich i.d.R. aus einer Prüfungsleistung zusammen, die in ihrer Prüfungsart auf die vermittelten Inhalte und Qualifikationsziele abgestimmt ist. So schließen Vorlesungen etwa mit Klausuren oder mündlichen Prüfungen ab, während in Seminaren und Übungen die erworbenen Kenntnisse zumeist über mündliche Präsentationen, Protokolle oder Hausarbeiten vor-

gestellt werden. In den Schwerpunktmodulen werden die Leistungen in Form der eigenständigen Bearbeitung eines selbstgewählten Projekts erbracht, die Ergebnisse in einer mündlichen Präsentation vorgestellt sowie schriftlich in Form eines Berichts oder in digitaler Form aufbereitet.

Prüfungen sollen möglichst in der zentralen Prüfungsperiode, die sich an die Vorlesungszeit anschließt und je vier Wochen im Winter- und Sommersemester umfasst, stattfinden. Prüfungstermine sollen sich idealiter nicht überschneiden und keine Häufung von Prüfungsterminen stattfinden. Insgesamt sollen Prüfungen auf diese Weise für die Studierenden gut planbar sein. Die Art der Prüfungsleistung und die damit verbundenen Anforderungen werden den Studierenden zu Beginn des Semesters transparent kommuniziert. Der Studienablaufplan dient dazu, eine regelmäßige Verteilung der Arbeitslast über die Semester zu sichern und ein Studium in der Regelstudienzeit zu ermöglichen.

Bei der Konzeption des Studiengangs wurde sehr darauf geachtet, die Prüfungslast so zu gestalten, dass optimale Studierbarkeit gegeben ist. Bei Modulen, die aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammengesetzt sind, die von unterschiedlichen Lehrenden angeboten werden, stellen die Modulverantwortlichen sicher, dass die Modulprüfungen im Sinne der Qualifikationsziele angeboten werden.

## 2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider:

### Wie wird Internationalität unterstützt?

Auslandsaufenthalte sind im Studiengang nicht verbindlich vorgesehen, werden aber über Erasmus angeboten. Hierfür stellt die Erasmus-Fachkoordinatorin oder der Erasmus-Fachkoordinator das Programm den Studienanfängerinnen und Studienanfängern in der Orientierungswoche vor und bietet zudem zu Beginn des Wintersemesters eine Infoveranstaltung an. Die Betreuung von „outgoings“ erfolgt ebenfalls durch die Erasmus-Fachkoordinatorin oder den Erasmus-Fachkoordinator. Sie beraten Studierende hinsichtlich passender Partneruniversitäten und stehen, basierend auf der Studienordnung, bei der Auswahl der im Ausland zu belegenden Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Auf Grund dieser engen Abstimmung im Voraus ist eine Anerkennung im Nachgang meist problemlos möglich. Die Anerkennung wird durch die Prüfungsausschussvorsitzende oder den Prüfungsausschussvorsitzenden, in Abstimmung mit der Erasmus-Fachkoordinatorin oder dem Erasmus-Fachkoordinator, vorgenommen. Auslandsaufenthalte über Praktika (unabhängig von Erasmus) werden über die Homepage des Fachbereiches der Germanistik und über die Mailingliste des Studiengangs beworben.

Ausländische Studierende werden ebenfalls von der Erasmus-Fachkoordinatorin oder dem Erasmus-Fachkoordinator betreut und beraten. Sie stehen auch für die Absprachen mit den Dozentinnen und Dozenten hinsichtlich der ECTS-Punkte und Prüfungsmodalitäten zur Verfügung. Die Lehrenden im Bachelorstudiengang Germanistik sind mit den Schwierigkeiten, die manche ausländische Studierende mit der deutschen Wissenschaftskultur haben, wohlvertraut und beraten in diesen Fällen besonders intensiv.

### Wie wird die studentische Mobilität gefördert?

Die studentische Mobilität wird vor allem durch ausführliche Beratung und großzügige Aner-

kennungspraxis im Rahmen von Erasmus gefördert und durch zahlreiche Angebote des Internationalen Universitätszentrums der TU Chemnitz unterstützt. Der Studienablaufplan ist so gestaltet, dass sich für die Studierenden Mobilitätsfenster ergeben. Das Mobilitätsfenster kann ebenso für einen Universitätswechsel von und nach Chemnitz genutzt werden. Für den Wechsel nach Chemnitz steht die Fachstudienberaterin oder der Fachstudienberater als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner zu Verfügung. Der Prüfungsausschuss prüft stets individuell die Möglichkeit der Anrechnung von bereits andernorts erbrachten Leistungen.

### **Wie profitiert die Lehre von der (über-)regionalen Verankerung?**

Der Studiengang profitiert von einer Reihe regionaler Kooperationen (z. B. DFG-Projekt für eine digitale historisch-kritische Edition eines Romans von Stefan Heym; DFG-Netzwerk „Lautsphären des Mittelalters“); Mittelaltertourismus in Sachsen (EU-Projekt mit regionalen Partnern und Studierenden); DFG-Projekt „Zwischen Exklusion, Integration und Inklusion – Zu den praktischen Grenzen, Bedingungen und Möglichkeiten von Alteritätspolitik in Chemnitz“. Durch die Verbindung von Forschung und Lehre sind die jeweiligen Projekte auf unterschiedliche Art und Weise in das Lehrangebot im Studiengang integriert.

## **3. Betreuung und Beratung**

### **3.1 Student Lifecycle**

Die Studierenden werden aktiv bei der Planung und Gestaltung in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Gebündelte Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase werden auf der Webseite des [Studierendenservice](#) bereitgestellt. Die Beratungsangebote beinhalten neben dem Portal der Zentralen Studienberatung die individuelle Beratung durch die einzelnen Fachstudienberaterinnen und Fachstudienberater, Informationsveranstaltungen am Tag der offenen Tür (zwei Mal im Jahr) sowie eine transparente Darstellung des Studiengangs [auf der Internetseite des Instituts](#). Die „Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit“ des Instituts informiert Studieninteressierte regelmäßig auf Studieninformationstagen, auf Berufsmessen und bei Schulbesuchen und sonstigen einschlägigen Veranstaltungen über die Studiengänge. Zudem können sich die Studierenden in den sozialen Medien ([Facebook](#), [YouTube](#), [Instagram](#)) informieren. Die sozialen Medien bieten eine Möglichkeit, die Studierenden zu informieren und mit ihnen in Kontakt zu treten sowie direktes Feedback zu erhalten oder Fragen zu stellen. Aktuelle Neuigkeiten werden [auf der Homepage des Instituts/der einzelnen Professuren](#) sowie über die Mailingliste des Studiengangs und der Lernplattform der TU Chemnitz (OPAL) kommuniziert. Studieninteressierte können sich überdies jederzeit für eine individuelle Beratung an die Fachstudienberaterinnen und Fachstudienberater wenden. Die Praktikumsbeauftragten unterstützen die Studierenden bei der Wahl und Organisation des Praktikums. Mit Hilfe [des jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnisses](#) können sich die Studierenden ausführlich über das Studienangebot informieren.

Darüber hinaus führt der [Fachschaftsrat](#) eine Orientierungsphase zu Beginn des Wintersemesters durch. Hier werden erste Schritte und Grundkenntnisse für das studentische Leben vermittelt. So wird beispielsweise neben einer Einführungsveranstaltung auch eine Campustour angeboten, Unterstützung bei der selbstständigen Erstellung des Stundenplans geleistet und eine Kick-off-Veranstaltung zum Kennenlernen organisiert.

Die Studierenden erhalten zu Beginn jedes Wintersemesters die Möglichkeit, an studienangsspezifischen Einführungen, Tutorien für Einführungskurse und Vorlesungen teilzunehmen. Obligatorisch wird im ersten Semester das Modul Kompetenztraining besucht, in dem

die Studierenden die Bibliothek kennenlernen und grundlegende Techniken der Literaturrecherche erlernen. Darüber hinaus finden für Studienanfängerinnen und Studienanfänger eine Exkursion sowie ein Stammtisch für Erstsemester statt. Für die zielgerichtete Betreuung und Beratung der Studierenden entsprechend dem sog. Student Lifecycle steht das [Beratungsportal](#) zur Verfügung.

### 3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

Fakultät, Studienkommission und Prüfungsausschuss des Studiengangs unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan „[Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention](#)“ erstellt. Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Die Studierenden werden über die oben bereits genannten Kommunikationskanäle (Mailingliste, soziale Medien) auch über Maßnahmen des Zentrums für Chancengleichheit informiert. Auf Inklusionsangebote der TU Chemnitz werden die Studierenden in der Fachstudienberatung hingewiesen. Die Fachstudienberatung unterstützt die Studierenden darüber hinaus auch bei der Kontaktaufnahme mit der Zentralen Studienberatung.

## 4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 96 Abs. 2 SächsHSG). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG). Die zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse der jährlichen TUCpanel-Befragung werden durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt (vgl. § 96 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSG sowie Evaluationsordnung TUC).

Seit dem Studienjahr 2019/2020 führt die Studienkommission des Bachelorstudiengangs Germanistik eine systematische Evaluation des Studiengangs durch. In diesem Rahmen werden in der Regel vier Lehrveranstaltungen pro Semester evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluationen werden für das jeweilige Studienjahr in der Studienkommission diskutiert. Die Evaluationen zielen auf ein kontinuierliches Monitoring des Studiengangs, um Handlungsbedarfe bei einzelnen Modulen oder Lehrveranstaltungen identifizieren zu können. Für die Evaluation der Veranstaltungen werden in Absprache mit den Studienerfolgsmanagerinnen und Studienerfolgsmanagern die für die Lehrveranstaltungen passenden Evaluationsinstrumente gewählt. Neben Evaluationen der Lehrveranstaltungen werden auch die Ergebnisse der TUCpanel-Befragung regelmäßig besprochen.

## Anhang „Berufliche Perspektiven“

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung<sup>1</sup>. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Studierenden insbesondere vorbereitet:

<b>Wirtschaftsbereich</b>	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau</b>	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
<b>Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau</b>	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
<b>Dienstleistungen</b>	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z. B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
<b>Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)</b>	
<input type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften
<input checked="" type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z. B. UN)
<input type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
<b>Sonstiges</b>	
<input type="checkbox"/>	
<b>hauptsächliche Arbeitsfelder</b>	
<b>Lehre/Unterricht/Forschung</b>	

<sup>1</sup> Listenheft, S. 3-6, <https://tu-dresden.de/zqa/ressourcen/dateien/projekte/sabs/listenheft.pdf?lang=de>

<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
<b>Beratung im pädagogischen/psychischen/sozialen/theologischen Bereich</b>	
<input type="checkbox"/>	Psychologische/pädagogische/soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
<b>Gesundheitsdienste</b>	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege/Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
<b>Kaufmännischer Bereich/Verwaltung</b>	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/Betriebsleitung
<input checked="" type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input checked="" type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen/Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input checked="" type="checkbox"/>	Werbung/Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Lobbying
<input type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input type="checkbox"/>	Organisation
<input checked="" type="checkbox"/>	Administration/Verwaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Koordination
<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung/Gastgewerbe
<b>Beratung im wirtschaftlichen Bereich</b>	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
<b>Recht/Sicherheit/Ordnung</b>	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input type="checkbox"/>	Mediation

<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
<b>Tätigkeiten im technischen Bereich</b>	
<input type="checkbox"/>	Planung/Entwicklung/Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung/Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung/Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage/Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung/Consulting im technischen Bereich
<b>Tätigkeiten im Kommunikations-/Kunstabereich</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Journalismus
<input checked="" type="checkbox"/>	Schreiben
<input checked="" type="checkbox"/>	Lektorat
<input checked="" type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input checked="" type="checkbox"/>	Fotografieren
<input checked="" type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Übersetzen
<b>Sonstiges</b>	
<input type="checkbox"/>	
<b>Berufliche Stellung</b>	
<input type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z. B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z. B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/Werkvertrag
<input type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung